

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V.
„BERLINER SCHLOSSKONZERTE“ 2018
Bode-Museum – Schloss Köpenick
in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin
PROGRAMM – INFO

BERLINER KLASSIKADVENT

SCHLOSS KÖPENICK – AURORASAAL

Sonntag, 16. Dezember 2018 – 16:00 Uhr

MOZART KLAVIERWERK (12)

12 Variationen in C-Dur „Ah, vous dirai-je Maman“ KV 265 « Weihnachtsmannvariationen »

Sonate F-Dur KV 570 - Sonate F-Dur KV 547 a - Sonate D-Dur KV 576

Präludium C-Dur KV 624 - Menuett C-Dur KV 62 - Andantino Es-Dur KV 263 - Marsch C-Dur KV 384

Klavierstücke aus dem „Londoner Notenbuch“ von 1764 / 1765

NAOKO FUKUMOTO (KLAVIER)

Kategorie A : Konzert: 25.- / Package A : Museumsführung – Konzert - Abendessen: 52.- / Package B : Museumsführung € 30.-

Mozarts erhielt im Alter von acht Jahren sein eigenes Notenbuch. Zuvor waren seine ersten Kompositionsversuche vom Vater in Nannerls Notenbuch eingetragen worden. Die Tatsache, dass Wolfgang nun selbst schreiben konnte, veranlasste den Vater für den Sohn ein eigenes Notenbuch anzulegen, das, einem Tagebuch vergleichbar, einen privaten Bezirk des Knaben darstellte, der von allen streng respektiert wurde. Dies zeigt auch die Tatsache, dass das Buch keine einzige Note von fremder Hand enthält. Es wurde zur eigentlichen Experimentierwerkstatt des jungen Mozart, umso mehr als die Stücke nicht zur Veröffentlichung bestimmt waren und so zeigt das Notenbuch eine Vielfalt ungewöhnlicher Formen, Harmonien und Wendungen, die die späteren Werke des großen Komponisten mit verstehen helfen. Das heute in Krakow verwahrte „Londoner Notenbuch“ hatte eine sehr ungewöhnliche Geschichte: 1830 erhielt es Felix Mendelssohn-Bartholdy als Geburtstagsgeschenk. Es blieb in Familienbesitz, geriet in Vergessenheit und ging 1908 in Besitz des Deutschen Kaisers über. Im letzten Krieg verschollen ist es heute im Besitz der Biblioteka Jagiellonska in Krakow. Schwerpunkt des letzten Soloabends sind Mozarts letzte Klaviersonaten. Die zweisätzig Die B-Dur Sonate KV 570 aus dem Jahre 1789 wurde im posthumen Erstdruck als „Sonate per il Clavicembalo o Piano-Forte con l'accompagnamento d'un Violino“ veröffentlicht und ist als Violinsonate bekannt geworden. Es handelt sich aber eindeutig um eine Klaviersonate: die Violinstimme ist nirgends obligat und erschöpft sich in Begleitfiguren, Oktavierungen und Verdoppelungen; es ist unwahrscheinlich, dass Mozart in dieser Zeit nochmals auf den Typ der von der Violine begleiteten Klaviersonate, der in den 1760-er Jahren üblich war, zurückgegriffen hat; die Geigenstimme ist von fremder Hand hinzugefügt worden. Als Klaviersonate ist Werk eine Dokumentation von Mozarts Spätstil, der äußerste Einfachheit und Konzentration repräsentiert; der Kern der Komposition dominiert. Im Gegensatz dazu hat Mozart in seiner letzten Klaviersonate KV 576 eine Summe seiner Sonaten, eine Synthese von polyphonem und galantem Stil, gezogen. Das als „leichte Klaviersonate“ für Prinzessin Friederike von Preußen betitelte Werk ist aber pianistisch äußerst anspruchsvoll. Es ist das Resümée der Mozartschen Sonatenkunst.

NAOKO FUKUMOTO hat ihr Klavierstudium an der Hochschule der Künste Berlin in der Klavierklasse von Prof. Georg Sava angefangen. Im Jahr 2005 legte sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin ab. 2004 gewann sie den 3. Preis beim Artur Schnabel Klavierwettbewerb in Berlin, 5. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb „Pacem in Terris“ in Bayreuth und den Sonderpreis für die französische Komposition beim Internationalen Klavierwettbewerb d'Escaldes-Engordany in Andorra. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in Deutschland, Spanien, Japan und Korea auf, zuletzt mit großem Erfolg als exzellente Chopin-Interpreten bei Klassikfestivals 2010 und 2011 in Berlin, Hamburg und München. Sie ist Dozentin an der Leo – Borhard – Musikschule Berlin. 2012 spielte Naoko Fukumoto sämtliche 32 Klaviersonaten von Beethoven im Zyklus erfolgreich in Berlin und München

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Karten: CTS/EVENTIM; PAPAGENA Tel. 030/ 4799 7447; www.classictic.com, sowie lokal: Museumskasse Schloss Köpenick, Museumskasse Bode-Museum; Köpenick: **Tourismusbüro Köpenick**, Alt Köpenick 34, 12555 Berlin, Tel. 6557550 sowie an der Tageskasse; Tel. Reservierung 030 / 53 36 114